

Medienmitteilung 18. August 2025

Eine Ahnung vom Ganzen

Texte von Klaus Merz

Theater Marie in Koproduktion mit Bühne Aarau und ThiK Theater im Kornhaus Baden

Während im geschmückten Festsaal alle auf den grossen Auftritt des Jubilars warten, wird die Hinterbühne zum Refugium für Figuren aus dem Werk von Klaus Merz, die ihrem Autor ein besonderes Ständchen halten. Drei Schauspieler:innen stöbern in einem Archiv von Geschichten und Portraits, die aufrütteln und die Zeit einzufangen versuchen, die doch kaum zu fassen ist. Sie stossen auf Entwürfe und lesen in nicht abgerissenen Kalenderblättern aus Familiengeschichten, die so lebendig erinnert werden, dass längst Vergangenes aufscheint wie frisch polierte Gegenwart.

In einer Welt, die eher weg- als hinschaut, legt Klaus Merz ein besonderes Augenmerk auf Randfiguren, die in der Nahaufnahme zu eigensinnigen Protagonist:innen werden. Theater Marie lässt als Geburtstagsgeschenk für Klaus Merz einige seiner Lieblingsbilder aufleuchten und Figuren aus seinem Werk zu Wort kommen. Verspielt, präzise und mit feinem Humor. Ein Theaterabend, in dem als roter Faden stets die Ahnung durchschimmert, dass sich im Kleinen oft das Grosse finden lässt. Und umgekehrt.

Mit

Spiel: Silke Geertz, Miriam Japp, Christoph Rath

Regie: Manuel Bürgin Ausstattung Andreas Bächli Musik, Sounddesign Sandro Corbat

Textfassung: Manuel Bürgin, Miriam Japp

Dramaturgie: Maria Ursprung

Technik, Lichtdesign: Andreas Bächli, Tonio Finkam

Produktionsleitung, Vermittlung: Andrea Brunner

Regieassistentz: Lorena Cipriano

Dramaturgieassistentz: Aline Schüpbach



Bühnenbildhospitantz: Sofia Tsolakis

Produktion: Theater Marie

Gefördert durch: Aargauer Kuratorium, Stadt Aarau, Pro Argovia, Hans und Lina Blattner-Stiftung, walter haefner stiftung

VORSTELLUNGEN

Sa, 6. September 25, 20 Uhr, Alte Reithalle

So, 7. September 25, 17 Uhr, Alte Reithalle

Mi, 15. Oktober 25, 20 Uhr, Alte Reithalle

Do, 16. Oktober 25, 20 Uhr, Alte Reithalle

Medienkontakt Bühne Aarau: Ann-Marie Arioli, 062 834 80 40, arioli@buehne-aarau.ch. **Vorschaufotos** sind ab sofort und **Aufführungsfotos** ab ca. 3. September 2025 unter www.buehne-aarau.ch/medien und www.theatermarie.ch verfügbar.

Kooperationen und Pro Argovia Artist 2025

«Eine Ahnung vom Ganzen» entsteht in Kooperation mit dem Forum Schlossplatz Aarau, das vom 4. September bis zum 18. Januar die Ausstellung «Aussen ist innen – Klaus Merz» zeigt, und der Galerie Litar Zürich, die sich mit «Merz Welt» ab dem 13. September bis zum 29. November 2025 ebenfalls dem Autor widmet.

Das Ticket des Vorstellungsbesuchs in der Bühne Aarau kann im Forum Schlossplatz vorgewiesen werden und gilt ebenso als Eintritt in die Ausstellung.

Theater Marie wurde mit «Eine Ahnung vom Ganzen» als Pro Argovia Artist 2025 ausgewählt. ([Mehr Infos](#) zu Pro Argovia)



ZUM PROJEKT

Klaus Merz hat schon in verschiedenen Rollen mit Theater Marie zusammengearbeitet: 1986 hat er für den Gilgamesch Epos das Textkonzept gemacht und zuletzt wurde 2014 «Der Argentinier» als Bühnenadaption durch Olivier Keller auf die Bühne gebracht. Anlässlich seines 80. Geburtstags widmet ihm Theater Marie die Produktion «Eine Ahnung vom Ganzen», in der Figuren und Motive aus seinem Gesamtwerk auf der Bühne lebendig werden – ein besonderes Geburtstagsgeschenk und Zeichen der engen Verbindung zwischen Merz und dem Theater Marie. Miriam Japp und Manuel Bürgin haben sich dafür durch sein Werk gelesen und diejenigen Texte ausgewählt, die für Sprache und Motive von Klaus Merz exemplarisch sind und lustvoll auf die Bühne finden sollen.

Entstanden ist eine Sammlung, mit Textmomenten beginnt, welche zeitlich eher im Heute verortet sind, und sich erzählend Merz' Anfängen entgegenbewegt, also zu einer literarischen Kindheit hin. Wir enden in den frühen Erinnerungen von einem fiktionalen Ich. «Diese Erinnerungen aus «Jakob schläft» sind für mich die lebendigsten und empowerndsten, weil die Erlebnisse im Dorf stark geprägt sind von den Krankheiten der Familienmitglieder und den Herausforderungen, die sich dadurch ergeben», sagt Regisseur Manuel Bürgin auf die Frage nach seinen Textfavoriten, «diese brutale Realität ist in eine berührende Leichtigkeit verpackt.»

Die Setzung des Theaterabends ist sehr offen, die Bühne ein sich wandelnder Ort, die Figuren, die uns dort begegnen, sind Stellvertreter:innen aus den Texten von Klaus Merz. «Es sind Aussenseiter, Sonderlinge, Nerds, die an etwas dranbleiben wollen, aber selber nicht genau wissen, woran», so Bürgin. Alle haben etwas Versehrtes, etwas Verletztes, wobei nicht auserzählt wird, was ihnen passiert ist. Es spielt keine Rolle. Die Versehrtheit an sich ist Teil ihres Selbstverständnisses. Sie können beweglich Erzählperspektiven und ihre Biografien wechseln, sich neu erfinden. «Klaus Merz ist ein Autor, der sich permanent fiktionalisiert – wenn ich ihn anspreche auf eine Stelle, von der ich denke, dass sie autobiografisch ist, stimmt es meist nicht. Er sagt das ganz offen. Es ist Autofiktion und soll auch mit dieser erfindenden Haltung auf die Bühne finden.»



Merz sieht die bildende Kunst als «Denk- und Sehschule», die ihm das Sehen selbst lehrte. Seine literarische Arbeit ist stark von der Auseinandersetzung mit Fotografie und Malerei geprägt, was in der Textauswahl und formal zur Inspiration dient: Wir berichten aus «Latentes Material» vom verstorbenen Fotografen, der in der Erzählung via Tonbandaufnahmen mit sich selber darüber korrespondiert, warum er lieber Schriftsteller geworden wäre – nicht nur seine Beschreibung, sondern auch die Tonbänder finden auf die Bühne und lassen die Spielenden für einen Moment zum Fotografen werden. Aussenseiter, Auswanderer, ständig scheiternde Archivierende. Die Produktion nutzt Motive und nimmt die Verdichtung ernst, so zitieren die Spielenden seine Kurzprosa, als wären es plötzliche Einfälle, lassen Titel für sich sprechen, oder formulieren ein Gedicht, als wäre es eine wiederkehrende, unbeantwortete Frage:

Alte Fragen (Klaus Merz)

1

**Kann man das Leben
kann man die Liebe**

**das Herz schlagen
das Blut fliessen**

**den Teig gären
Schnee fallen**

lernen?

2

**Wohin nur
sind wir geraten**

dass unser Fernweh



schon den Aller-

Bühne Aarau, Metzgergasse 18, CH-5000 Aarau, T +41 (0) 62 834 80 40
www.buehne-aarau.ch, mail@buehne-aarau.ch

nächsten gilt?

Raum als Handlung

Das Stück beginnt als beinahe leere Bühne, als unbeschriebenes Blatt, und wird immer mehr als theatrale Zeichnung gestaltet. Manuel Bürgin: «So wie man auf einen leeren Tisch Gegenstände hinstellt, werden Texte und Dinge in den Raum gestellt, umgestellt und weggetragen. Die Figuren versuchen auf eine diffuse Art und Weise, Klarheit zu schaffen, in einem unsichtbaren Archiv, um sich einer Ahnung vom Ganzen anzunähern.» Das Bühnenbild stellt ein Hinterzimmer, ein Zwischenlager, einen Abstellraum dar, in den die Figuren reinkommen, sich aufhalten, ihn wieder verlassen, um ihren Verrichtungen nachzugehen. Andreas Bächli arbeitet für diese Bühne vor allem mit Holz, liess sich inspirieren von Fotos aus Atelierräumen bildender Künstler:innen. «Erwähnenswert ist ausserdem der Lehmputz, der auf der Wand liegt», sagt der Bühnen- und Kostümbildner, «dieses Material ist brüchig und wandelbar, kann abgekratzt werden. Entstehende Lücken können wieder geschlossen werden, radiert und neu genutzt.» Bächli gibt an, dass Merz die Arbeit an seinen Texten mit derjenigen an einer Trockenmauer verglichen hat, «und ich habe nach einem Material gesucht, das ähnlich beschaffen ist, aber dennoch praktikabel für ein Tourneetheater. »

Der Literatur zugewandt

«Eine Ahnung vom Ganzen» ist ein Versuch, das Leben, die Erinnerungen und das eigene Scheitern zu ordnen und festzuhalten. Erinnerungen und Geschichten sind nie vollständig zu fassen, da sie sich immer wieder entziehen – dennoch prägen sie das Geschehen, das aus Fragmenten besteht, aus Anfängen und Ansätzen, aus dem, was bleibt, und dem, was verloren geht. Der Theaterabend richtet sich an Menschen, die gern mit Theater Marie das Werk von Klaus Merz erinnern möchten, aber nicht nur: Es ist für solche, die Literatur schätzen und gerne zuhören – und für ein Publikum, das gespannt darauf ist, wie Literatur, die lyrisch und prosaisch ist, zu etwas Neuem wird auf der Theaterbühne. «Es braucht etwas Sitzleder und Zugewandtheit. Man sollte Lust haben auf Geschichten, die teilweise aus dem Nichts auftauchen können,



aus einer unerwarteten Eingebung», so Bürgin. Der Theaterabend wird eine Erweiterung des Leseerlebnisses sein, ein theatrales Blättern.

Einige seiner berührendsten Texte, handeln von Beerdigungen und Abschieden, es sind wiederkehrende Motive. «Wir wollen keinesfalls Klaus Merz beerdigen», sagt Dramaturgin Maria Ursprung, darauf angesprochen, dass das falsch verstanden werden kann. «Es ist schlicht auffällig, wie sehr die Vergänglichkeit Merz' Werk thematisch prägt, er hat keine Scheu davor, das künstlerisch zu behandeln, also wollen wir das auch nicht haben. Wir wollen jedoch keinen Abschied zeigen, sondern ein Weiterklingen», so Ursprung.

Klaus Merz ist an dem Projekt nicht aktiv beteiligt, präsent wird er durch die Sprache und Figuren. Beim Besuch auf der Konzeptionsprobe beschreibt er seine Vision und Lesart des Projekts jedoch so: «Das Publikum muss ins Schwindlige hineingenommen werden.»

BETEILIGTE

Theater Marie

Das Tourneetheater arbeitet eng mit Gastspielhäusern der freien Szene und mit kleineren Stadttheatern zusammen und besteht seit der Spielzeit 2022/2023 aus einem dreiköpfigen Co-Leitungsteam mit Andrea Brunner, Manuel Bürgin, und Maria Ursprung, das von der Autorin Martina Clavadetscher in der künstlerischen Leitung ergänzt wird. Zudem arbeiten für Marie zwei festangestellte Mitarbeiter:innen, eine mitgestaltende Programmgruppe und viele assoziierte Künstler:innen und Theaterschaffende. Die Neue Dramatik ist ein zentrales Instrument und Anliegen von Theater Marie. Als freier Produktionsort lotet Theater Marie formale und inhaltliche Grenzen immer wieder neu aus. Der Betrieb und die Produktionen werden vom Aargauer Kuratorium und der Stadt Aarau subventioniert. Die Restfinanzierung erfolgt über Stiftungen, Sponsoren und Mitgliederbeiträge des Vereins Theater Marie.

Autor – Klaus Merz

Klaus Merz (*1945 in Aarau) zählt zu den bedeutendsten Stimmen der schweizerischen Gegenwartsliteratur. Sein Werk umfasst Lyrik, Prosa, Essays, Hörspiele sowie Theaterarbeiten. Besonders prägend ist sein feines Gespür für



das Wesentliche, seine lakonische Sprache und die Fähigkeit, Alltägliches poetisch zu verdichten.

Im Theaterbereich verfasste Merz u. a. Stücke wie «Vom ersten bis zum letzten Zug» (2002), «basso continuo» (1993) und «Die Schonung» (1989). Seine Texte wurden mehrfach für die Bühne adaptiert, etwa «Der Argentinier» durch Theater Marie, das Merz' Novelle 2014 szenisch umsetzte und dabei die leisen Töne und die Erzählkunst des Autors ins Zentrum stellte.

Für sein Gesamtwerk wurde Merz 2024 mit dem Schweizer Grand Prix Literatur ausgezeichnet.

Regie, Textfassung – Manuel Bürgin

Ausbildung zum Schauspieler an der ZHdK von 1997 bis 2000. Anschliessend Engagement am Schauspielhaus Bochum. Arbeiten mit Regisseur:innen wie Karin Henkel, Niklaus Helbling, Jürgen Gosch. Ab 2006 freier Schauspieler und Regisseur am Nationaltheater Mannheim, Théâtre Vidy Lausanne, Theater Kanton Zürich und am Theater Basel. 2008 gründet er zusammen mit Kathrine von Hellermann und Sandro Corbat das Kollektiv FAX AN MAX, mit der zahlreiche Produktionen entstehen, u.a. «Kim Jong Il - Der ewige Sohn» und «Fortschritt» nach Motiven von L.F. Céline.

Von 2015 bis 2022 leitete er in Zusammenarbeit mit Andrea Brunner das Theater Winkelwiese. Hier inszenierte er v.a. zeitgenössische Texte wie «La Chemise Lacoste» von Anne Lepper, «Perplex» von Marius von Mayenburg oder dokumentarische Arbeiten wie «Vaters Aktentasche». Am Theater St. Gallen war die Schweizer Erstaufführung von «sterben helfen» von Konstantin Küssert und zuletzt die Schweizer Erstaufführung von «Fischer Fritz» von Raphaela Bardutzky zu sehen. 2015 – 2022 leitet er zusammen mit Ann-Marie Arioli und Andreas Sauter die Schreibwerkstatt DRAMENPROZESSOR. Bürgin ist Teil der Co-Leitung von Theater Marie und lebt in Zürich.



Spiel – Silke Geertz

Silke Geertz, in Wolfsburg geboren, absolvierte ihre Schauspielausbildung am Mozarteum Salzburg. Nach Engagements in Heidelberg, St. Gallen (1996–2001) und am Theater Neumarkt Zürich (2004–2008) wirkte sie in diversen Film- und Fernsehproduktionen mit und arbeitet als Sprecherin. 2012 erhielt sie den Kulturpreis der Stadt Zürich. Sie spielte u.a. am Theater des Westens Berlin («Warhorse»), im Musical «The Band» und seit 2016 mehrfach am Theater Marie. Seit 2021 ist sie regelmässig am TOBS Biel/Solothurn zu sehen und tourt aktuell mit «Dann mach doch Limonade, bitch» von Kim de l'Horizon.



Spiel, Textfassung – Miriam Japp

Miriam Japp, 1968 in Lübeck geboren und in Zürich aufgewachsen, studierte an der Schauspiel Akademie Zürich (Emil-Oprecht-Preis). Engagements u.a. in Konstanz, Saarbrücken (u.a. Iphigenie, Medea), Stuttgart, Basel, Luzern, Josefstadt, Bad Hersfeld (Darsteller:innenpreis 2001). Ensemblemitglied Theater Marie (2010–2012), zahlreiche Gastspiele und Produktionen, u.a. am Gare du Nord, Kellertheater Winterthur, HfMDK Frankfurt. 2022 Einladung Schweizer Theatertreffen, 2023 Werkstipendium Landis & Gyr Stiftung. Arbeitet auch als Sprecherin, Autorin, Filmschauspielerin. Ab 25/26 Ensemblemitglied Theater Neumarkt.



Spiel – Christoph Rath

Christoph Rath, geb. 1979 in Graz, studierte Schauspiel an der Kunstuniversität Graz. Nach Engagements in Linz und am Theater am Theater Neumarkt (2004–2008) arbeitet er seit 2008 als freier Schauspieler und Regisseur, u.a. am Theater Winkelwiese, Konzert Theater Bern, Theater Marie, Junges Schauspielhaus Zürich und Fabriktheater Rote Fabrik. Er schrieb und inszenierte u.a. die preisgekrönte Serie «MEMETUUM PLEX» und zuletzt «DAIMON! Feat. Detective Vampyres from Saturn». Rath ist Mentor am Schweizerischen Literaturinstitut und engagiert sich im Vorstand von FAIRSPEC und t. Zürich.



Ausstattung – Andreas Bächli

Andreas Bächli, geboren in Würenlingen, ist seit 2006 freischaffend als Generalist in Schauspiel, Performance, Lichtdesign, Szenografie, Video und Theaterpädagogik tätig. Er verantwortet seit 2018 die Technik bei Theater Marie. Bächli arbeitet für zahlreiche freie Theater, darunter Junges Theater Basel, Zirkus Chnopf und Figurentheater St. Gallen. Von 2009 bis 2018 war er am Vorstadttheater Basel, seit 2018 Erwachsenenbildner bei Prima. Er machte Regie am Theater Arlecchino Basel und gibt Podcast-Workshops in Winterthur. 2021 wurde sein Bühnenbild für «verdeckt» zum Schweizer Theatertreffen eingeladen.

Sounddesign, Musik – Sandro Corbat

Sandro Corbat ist Gitarrist, Theatermusiker und Creative Director musikalischer Projekte. 1977 geboren, faszinierte ihn früh die Verbindung von Musik und visuellen Medien. Seine Arbeiten zeichnen sich durch opulente Klangbilder und die Aufwertung von Sinnlichkeit aus. 2013 schloss er den Master of Arts in Gitarre an der ACM Jazzschule Zürich ab, studierte an der HKB Bern und absolvierte ein CAS an der ZHdK für Film/Theater-Komposition. Seit zwölf Jahren ist er freischaffend tätig: als Theatermusiker in Zürich, Gitarrenlehrer im Aargau und Bandmitglied. Seine Projekte wurden an renommierten Theatern und Festivals in der Schweiz und Deutschland gezeigt.

Für das Projekt «Eine Ahnung vom Ganzen» gestaltet Corbat Musik und Sounds, die sowohl in dem Theaterabend, als auch in den kooperierenden Ausstellungen zu Klaus Merz im Forum Schlossplatz und in der Stiftung Litar Zürich zu hören sind.

